

Gerard Kramer

Das Lager

Der Begriff ‚das Lager‘ im Neuen Testament

Einige Leser waren beim Lesen des Titels vielleicht etwas erstaunt, andere haben ihn möglicherweise mit etwas Stirnrunzeln gelesen. In diesem Artikel geht es nicht direkt um die Frage „Was ist das Lager?“, sondern vor allem um die Frage, was genau mit dem griechischen Wort für „Lager“ im Neuen Testament gemeint ist.

Das griechische Wort für „Lager“ ist *parembolē*, das in der Septuaginta – der griechischen Übersetzung des Alten Testaments – oft als Übersetzung des hebräischen Wortes für das „Lager“ (den Armeestandort) des Volkes Israel vorkommt, oder die in Kampfordnung aufgestellte Armee. In dieser letzteren Bedeutung kommt es nur einmal im Neuen Testament vor, und zwar in Hebräer 11,34, wo es heißt, dass bestimmte Leute vor langer Zeit durch Glauben „der Fremden Heere zurücktrieben“. Es hängt mit dem Verb *paremballo* zusammen, das nur in Lukas 19,43 vorkommt und dort das „Aufschütten“ eines Belagerungswalles beschreibt. Ein Lager ist offensichtlich ein Ort, an dem man sicher ist und an dem man die Möglichkeit hat, die eigene Armee gefechtsbereit zu machen.

Buchstäblich

In der Apostelgeschichte finden wir das Wort „Lager“ mehrfach. In Apostelgeschichte 21,34 lesen wir, dass der römische Oberste befahl, Paulus „in das Lager zu führen“. Im folgenden Vers steht: „Als er aber an die Stufen kam“ (siehe auch Vers 37; 22,24; vgl. 23,10.16.32). Mit diesem „Lager“, das mit Stufen

versehen war, ist das Gebäude gemeint, das als *Burg Antonia* bekannt ist. Heute würden wir hier von einer Kaserne sprechen.

Der jüdische Historiker Flavius Josephus (uno. 37-75 n.Chr.) berichtet in seinem Werk *Der Jüdische Krieg* in Band V, 238–244 unter anderem folgende Besonderheit: Die Burg Antonia wurde von dem auch in baulicher Hinsicht größtenwahnsinnigen König Herodes dem Großen in der Nähe des Tempels auf einem fünfzig Ellen hohen Felsen errichtet, der rundum steil abfiel. Dies geschah aus Sicherheitsgründen. Deshalb stand vor der Burg selbst auch eine Mauer von drei Ellen Höhe (ca. 1,5 m). Innerhalb dieser Mauer erhob sich die gesamte Konstruktion bis zu einer Höhe von vierzig Ellen. Von dieser Burg aus, die eine kleine Stadt für sich war mit dem Zauber eines Palastes, konnte man die gesamte Tempelanlage überblicken. In der Burg war dauerhaft eine römische Truppeneinheit stationiert. Der Grund dafür war, dass sich von dort aus an Feiertagen die Soldaten immer in voller Rüstung um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung kümmern konnten. Josephus kommentiert das sehr treffend, wenn er schreibt: „So wie die Stadt vom Tempel kontrolliert wurde, so wurde der Tempel von Antonia kontrolliert“ (§245). Für die Reinen ist jedoch alles rein: Als Paulus dort eingesperrt war, stand der Herr bei ihm und sagte: „Sei guten Mutes! Denn wie du von mir in Jerusalem gezeugt hast, so musst du auch in Rom zeugen“ (Apg 23,11).

Die letzte Schriftstelle, wo wir das Wort „Lager“ im buchstäblichen Sinn des Wortes finden, ist Offenbarung 20,9: „Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt“. Das kann man sogar so verstehen, dass die geliebte Stadt Jerusalem nach dem Friedensreich selbst als Heerlager der Gläubigen betrachtet wird.

Buchstäblich und übertragen

In Hebräer 13,11 ist von Sündopfern die Rede, deren Leiber außerhalb des Lagers (Israels in der Wüste) verbrannt wurden. Das Lager ist hier ein Hinweis auf Jerusalem als Wohnort Gottes; deshalb mussten die Sündopfer eben außerhalb der Stadt und nicht innerhalb verbrannt werden.

In Parallelität dazu litt der Herr Jesus als Sündopfer nicht innerhalb Jerusalems, sondern außerhalb, außerhalb des Tores, außerhalb des Lagers (V. 12). Unmittelbar danach heißt es jedoch: „Deshalb lasst uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers“ (Heb 13,13). Inzwischen war Jerusalem nämlich ein unheiliger Ort geworden, und das zeigte sich darin, dass das jüdische System den *Heiligen* aus der Stadt hinaustat. Deshalb sind die Gläubigen von diesem Moment an bis heute

aufgerufen, sich von allem abzuwenden (mit allem zu brechen), was so unheilig ist, dass darin für den Heiligen und Gerechten kein Platz mehr ist. Um bei diesem Bild zu bleiben, könnten wir sagen: In einem solchen unheiligen Lager fühlt sich der Gläubige nicht mehr sicher, und deshalb ist er aufgerufen, es zu verlassen und zum Herrn Jesus hinauszugehen.

Oude Sporen 2019

